

Empörung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **44 (1950)**

Heft 5

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hatte den ganzen Tag darauf ein rotes Gesicht, wie von Fieber. Und doch: Noch nie schien ihm die Sonne so hell, noch nie der Himmel so blau, noch nie die Wolken so goldig, noch nie flogen die Schwalben so hoch, noch nie sangen die Vöglein so schön! Denn es fühlte, daß ihm der Felix wahrhaft liebhatte, und sein Herz war voller Jubel.

(Frei nach Jeremias Gotthelf, «Die Käserei in der Vohfreude». Gf.)

Empörung

Empor heißt aufwärts. Empore heißt die Galerie in der Kirche, zu der man hinauf-(empor-)steigen muß.

Und wenn uns ein großes, himmelschreiendes Unrecht begegnet, so steigt der Zorn in uns empor. Wir sind empört. Manche Leute fühlen die Empörung geradezu als Bitterkeit auf der Zunge.

Merke dir: Empörung ist allemal der gerechte Zorn gegen etwas Böses. Wenn ein Volk sich gegen seine Regierung empört, so glaubt es das Recht auf seiner Seite. Schlechte Menschen werden wohl zornig und wütend, aber mit Empörung hat das nichts zu tun.

Es kommt vor, daß sich ein älteres Kind gegen seine Eltern empört. Das ist nichts Schlechtes, weil es ja das Recht auf seiner Seite fühlt. Aber manchmal irrt es sich darin. Dann muß man mit ihm in aller Ruhe das Recht suchen. Dann legt sich seine Empörung. Man kann als Vater die Empörung seines Kindes natürlich auch nieder«schlagen». Nichts ist verkehrter. Denn ein Mensch, ein Volk, das sich nicht mehr gegen wirkliches oder vermeintliches Unrecht empören kann, ist verloren. Gf.

Scharfsinn eines Indianers

In Alaska lebte ein Indianer, der sein Leben mit Jagen und Fischen fristete. Eines Tages hatte er auf der Jagd besonders Glück. Ein ganzes Dutzend Füchse hatte er erlegt, und nun hingen die Felle zum Trocknen an einem Hanfseil zwischen zwei Bäumen. Bis die Felle trocken waren, vertrieb er sich die Zeit am nahen Flusse mit Lachsfischen. Am Abend, als er zurückkam, waren die Pelze weg. Er untersuchte die Spuren und ging dann am andern Morgen auf die Suche des Diebes. Die Spuren waren noch gut sichtbar, so daß der Indianer schnell vorwärts kam. Gegen Mittag führte ihn die Spur des Diebes in die Nähe der Handelsniederlassung, welche aus einigen Hütten bestand. Dort angekommen, fragte er die Leute, meist Trapper (Pelzjäger) und Fischer, ob sie einen kleinen weißen Mann gesehen hätten, mit einem kleinen Gewehr und einem Hund mit einem Stummelschwanz. Dies sei nämlich der Dieb seiner Felle.